

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wenn du so narrisch fährst, daß Mensch und Tier nit sicher sind?" — Nun wurde aber auch Fritz Obermeier fuchtig. „Dumme Urschel, hätten wir vielleicht auf der Schneeklenpost reiten sollen, wenn wir an Dieb erwischen wollen?" — „Aber der Schimmel ist gar nit g'stolen g'vesen!" trumpfte Bärbel. — „Dös haben do' wir nit g'wusst. Ueberhaupt, wenn d' nit zählen willst, nachher geh' i zum G'recht." — Das wirkte. Vor dem Gerichte hatte Bärbel einen Hei-

denrespekt. Sie zahlte schließlich die fünfhundert Kronen. „Oh, du Gauner, du Erzwucherer!" schrie sie aber grimmig Fritz Obermeier nach, der sich lachend aus dem Staube machte. Hans Xaver aber bekam noch schlechtere Zeiten. Die Schimmeljagd, die siebenhundert Kronen gefostet, bekam er noch lange zu hören. „So a Narrenstück," meinte die Bärbel stetig voll Hohn und Spott, „dös kann nur dem Allerdümsten im Dorfe passieren."



Vorsichtig. „Ah, Herr Doktor, kommen Sie doch mal schnell und bescheinigen Sie mir den Tod meiner Frau." — „Ja, aber lieber Mann, warum kommen Sie denn so weit her zu diesem Zwecke. Das hätte doch jeder Arzt in Ihrer Nachbarschaft auch getan." — „Ja, aber Sie sind mir als besonders tüchtig empfohlen worden."

Er weiß Bescheid. Gattin: „Wie schön unser Zimmernachbar, der Tenor, wieder singt." — Gatte: „Sein Schwanengesang." — Gattin: „Wieso Schwanengesang?" — Gatte: „Na, morgen wird er doch heiraten."

Im Bilde. „Ihr zukünftiger Schwiegervater macht Ihnen wohl mit der Hochzeit noch Späne?" — „Ja, ich bin ihm ein zu ungehobelter Kerl."

Aufstieg. „Hat es der frühere Steinträger Künze als Schieber aber zu Geld gebracht." — „Ja, jetzt ist er Edelsteinträger."

Er weiß es. Bitte, einer Dame küßt man nur die Hand! Pava tut das bei Maria immer, und nur Fräulein, die keine Dame ist, küßt er auf den Mund!"

Zuviel verlangt. „Aber ich bitte Sie, in diese Wohnung kann ich doch nicht hineinziehen, da sind ja Schimmelpilze an den Wänden." — „Na, sollen vielleicht für Ihre 200 Mark im Monat auch noch Champignons daraus wachsen?"

Die kleine Range. „Na, Hänschen, du bist ja so artig?" — „Gott, Tante, jeder Mensch hat ja mal seine schwache Stunde."

Das Wunderkind. „Na, lieber Herr Schwablmeier, Ihr Kleiner soll schon so viel sprechen können?" Stimmt das?" — „Und ob; denken S' Ihnen, Böllbier kann er schon sag'n!"

Keiner Unterschied. „Mer könnens uns erlauben." — Wie häfft erlauben? Mer könnens uns leisten!"

Vorsichtig. „Also — du stehst dich davor, ihm dein Jawort zu geben?" — „Ja, — das heißtt, vorher muß ich noch zu erfahren suchen, mit welchem Einkommen er mir zumutet auszukommen!"

Wie man's macht. Vater: „Junge, du bist ja schon wieder sitten geblieben!" — Peter: „Ihr beschlägt euch doch sonst immer, daß ich kein Sizfleisch habe!"

Nebertrumpft. „Nun, gnädiges Fräulein, auch schon aus St. Moritz zurück?" — „Ja, Herr Professor, und denken Sie, ich war zuletzt noch in großer Lebensgefahr. Nur um ein Haar bin ich dem sicheren Tode entgangen!" — „Das ist noch gar nichts! . . . Aber ich hätte mich am letzten Tage in den Alpen noch beinahe verlobt!"

Der Mäcen. „Gefallen Ihnen denn die Bilder auch, die Sie da gekauft haben?" — „Was brauchen se mer zu gefallen, wenn ich sie bezahlt?"

Der Kluge baut vor. „Na, wie geht es immer in Bayern? Halt immer viel Durst, was?" — „O mein, da kenna S' uns schlecht, so weit lassen's mir net komma."